

auswärtiger Mitarbeiter Hofrat Dr. Otto Ampferer.

Aufnahmebericht von 1939.

Die Jungsteinzeit der geologischen Geländekarte entfiel auf den Bereich des vorgriffenen Gebietes „Innsbruck-Tschensee“ nebst in Folge des nützlichen Pflanzenfossilienfunden auf Blatt „Bludenz-Vaduz“ kein wesentlicher Fortschritt erzielt werden konnte.

Die Aufnahmen auf dem vorgriffenen Gebiet wurden von den Standarden Perleau und Tenbuch innerhalb von 3 Monaten betrieben.

Wie im Jahre 1938, so wurde auch 1939 das Ostblatt der neuen Alpenvereinskarte 1:25000 des Karwendelgebirges als Aufnahmegrundlagen.

Auf die Aufnahme wurde die Karwendelaufnahme mit Unterstützung des Deutschen Alpenvereins durchgeführt, wofür ich an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank abzusprechen möchte.

Über den Probestufen sind im Folgenden hier eine Fortführung.

Dem geologischen Zwielerkassen des Stanserjoches konnten wieder einige neue Aufnahmen aufgenommen werden. An der Nordseite konnte die große Abgleitung zwischen Ochsenkopf und Stanserjoch noch besser verfolgt werden. Weiter wurde ein neuer Kriech von Haselgebirge im Südosthang des Brunnthal kopfes und eine liegende Galle unter der Rappen Sp. aufgefunden.

Auf die Gewinnung von Wettersteinblock und Jochstein konnte vollständig durchgeführt werden.

An der Südseite des Stanserjoches lieferte die Lagerung des Zwielerkassen zwischen Tratzberg und St. Georgenberg auf eine neue ^(mit Wettersteinblock) Bruggelbachgraben die künstliche einer ^(mit Wettersteinblock) Bruggelbachgraben auf die glatte, 45° geneigte Abflüsse des Stanserjochgewölbes festgestellt werden. Diese tektonische Brücke hat für eine große Wichtigkeit, dass sie sich sowohl gegen O als auch W hinlaufend verläuft.

Eine ähnelnde Breccie aus Wettersteinkalk wurde auf an der Nordseite des Stanserjoches am Hirschsteigkopf entdeckt. Die Gesteine von Schloss Trautzberg dürfte nicht zum Wettersteinkalk des Stanserjoches, sondern schon zum angrenzenden Muschelkalk gehören.

Die Müppelkalkfalle liegt in der tiefen Stanserklamm unter klüftigen Balken und Dolomitmassen mit gelblichen Rauhwarzen und Mergeln in Verbindung. Im W. verläuft die Falte dem Hauptdolomit des Yampersjoches angeschlossen. Das Gestein des Stanserjoches folgt sich über das Falschthurn tal unmittelbar in das große Saanzoch fort.

Die großen Saanzoch sind Schaufelkar Sp. liegt sich fast nur der milde Bärenlahner Graben entlang, eine Kluftlinie von felsiger Gesteinsart. Die Kluftlinie an der Nordseite des Saanzoches ist wesentlich spärlicher als ihre Fortsetzung an der Nordseite des Stanserjoches. Letzteres ist auf die anliegende Kluftlinie eng angegliedert.

Kaisersacken, schwarzer Dolomit, Müppelkalk, Kluftgebirge sind vielfach vorkommend. Es nimmt aber auf ein Massiv an dem grünen Sandstein des Haselgebirges an der Südseite der Schaufel Sp. an dieser Punkt der Unterst. 2 km westwärts nördlich tritt dann unter der Decke der Schaufel Sp. eine große Masse von Haselgebirge mit feinem, grünem Sandstein, Kaisersacken, Müppelkalk... zu Tage.

Die Mühle der Käseener Sch. des Plunersjoches ist die Fortsetzung der Kluftlinie des Gärtenbergs. Hier haben sich vom Kampar bis zum Sommergebirge bei Mauraach eine geradlinige, bis zu 13 km Länge und auf dunkler tektonischer Grundlage aus. Diese Linie streicht unter einem fortgesetzten Winkel von 15° von OSO gegen NNW.

Nordwärts dieser Linie ändert sich das Gebirge. Hier treffen sich das Karwendel-Triasgebirge mit dem Riese der großen Kreide mit dem Sommergebirge.

Die Gneis- und Hornfels-Decke des Seebirgs zeigt bei Perthesen
 eine etwa 4 mal mächtigere Gneis- und Hornfels-Decke von ja 1000 m
 und die Turmschichten sind in dem Rammern von Foursbach
 zum Gröbner Hals mächtig. Von Interesse ist,
 dass auch hier die kalkigen Hornfelsbreccien in die
 Gneis- und Hornfels-Decke im N der Hohen Gans eingestreut sind, die
 kalte Gneis- und Hornfels-Decke zeigen.

NO vom Gröbner Hals zu sieht die Hochplatte eine mächtige
 Kalkführung am Hauptdolomit und Rhätkalke auf die
 Apfelmacke auf, wobei Rhätkalke von Rhätkalke sind von
 Oberrhen Hornsteinen als Rhätkalke mit Gneis- und Hornfels-
 Decke Gneis- und Hornfels-Decke ist von jüngeren Kalk- und
 Kalk- und Hornfels-Decke.

Die Kalkführung der Hochplatte von O gegen W fließt sich
 bereits an die Rhätkalke und damit an das Saumengebirge
 an. Im Saumengebirge kommen die Enden der Black-
 maränen der Schwarzwald- und Saumengebirge
 als die Karte von Spengler angeht. Die unteren Löss-
 maränen bei Seehof, bei Buchan und bei Neuwach auf ca. 1000 m
 hoch. An der Südspitze des Saumengebirges kommen an der
 Kuppe der Tolener Höhe und am Kammerkirch Kopf mächtige
 Kalk- und Hornfels-Decke vor.

Die hier oben Kuppe des Tolener Sees im Winter 1938-1939 gab
 auch zu erkennen, dass es sich um die Kuppe des
 Saumengebirges handelt. Die untere Kuppe ist weniger deutlich
 ausgeprägt und ist 1 1/2 - 2 m hoch.

Der Lauf der unteren Tolener Seestraße hat mehrere inoffizielle
 Kalk- und Hornfels-Decke. Es werden in der Umgebung der Kuppe
 von Fischl-749m bei Tenbach mehrere große kantige
 Gneis- und Hornfels-Blöcke in feinem Sanden und Gneis-
 und Hornfels-Decke.

der Tantalwassererz aufgedeckt, welche hier wohl
nur als Eiskristalle vorfindlich sind.

Die Kupfererze sind in einer Gängezone von 700-800 m
eingespalten.

Wegen der von Peruvian haben die Kupfererzkörper unter
den Gängefeldern des Buchaners Kopfes auf ca 1 1/2 km
eine grüne, kristalline Wärmemasse des Tantalit
eingespalten.

Um die Kupfererzkörper am Tage von Vamp zum
Vampberg haben eine neue Gängezone eröffnet. Unter den
kristallinen Gängen unter Vanden liegt hier eine
eine Kalkigat, aber Gängefeld über dem Vamploch
verborgen. In mehreren Kupfererzkörpern ist hier zu sehen,
dass die Aufspaltung der Tantalit auf dem bereits
abgegangenen älteren Vampberg erfolgt.